

Newsletter Sachunterricht

IN DIESER AUSGABE

Start der reakkreditierten Studiengänge (S. 2)

Monika Reimer neu im Team (S. 4)

Vorstellungen von Kindern zu Energie (S. 4 & 5)

Online-Lehre in Zeiten der Pandemie (S. 6 & 7)

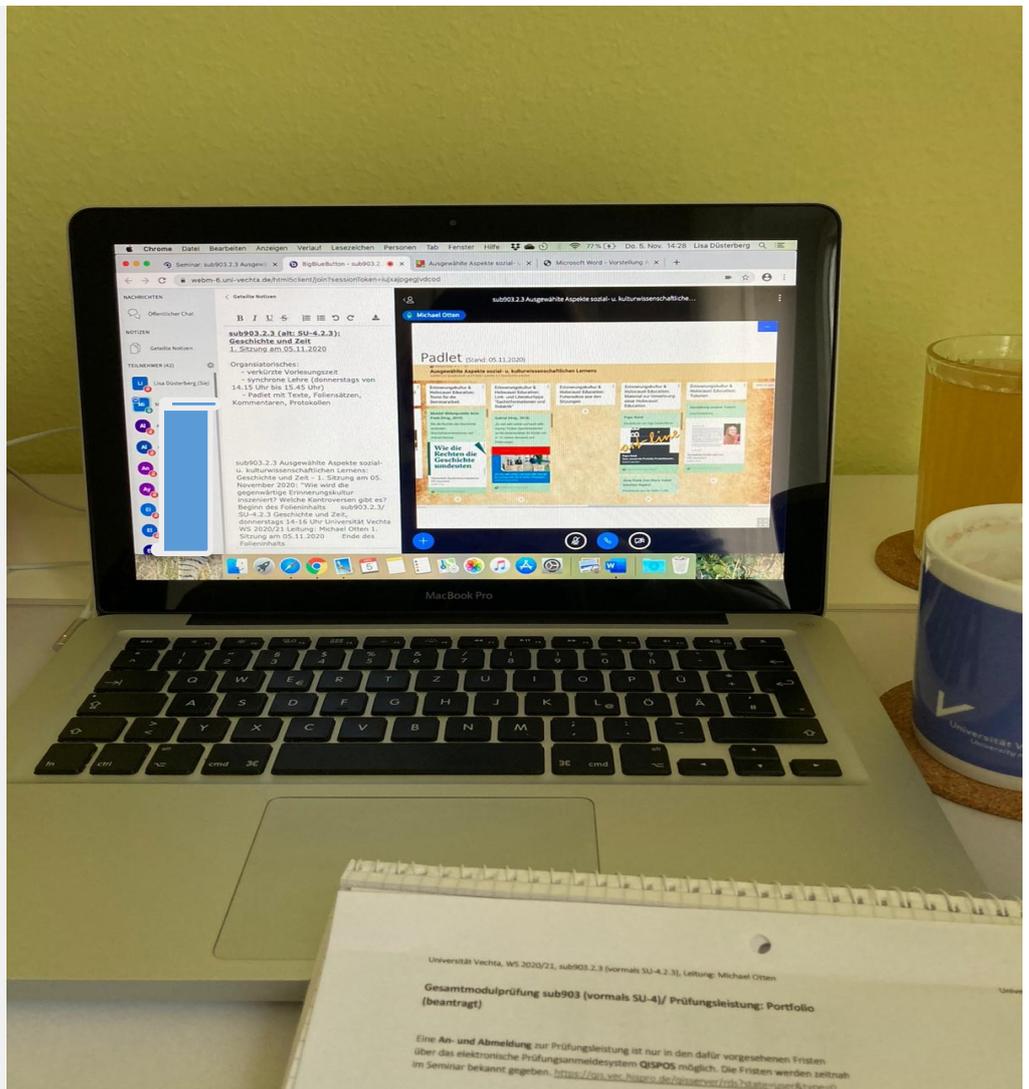
Publikation: Intergeschlechtlichkeit im Sachunterricht (S. 8)

Publikation: Kind sein (S. 9)

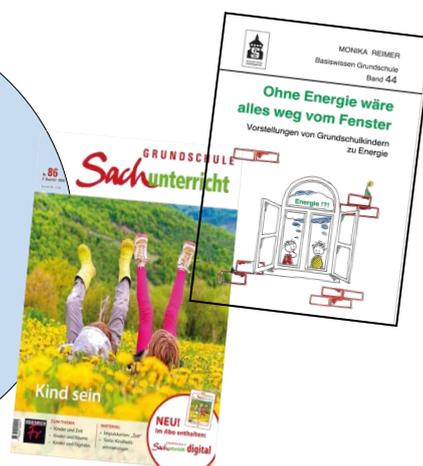
Publikation: Ästhetik der Sachen (S. 10)

Forschung: Arbeit und Beruf in der Grundschule (S. 10)

Veranstaltungsreihe: Demokratie geht nur gemeinsam! (S. 11 & 12)



**LITERATUR-
TIPPS
AB SEITE 5**



Liebe Leser*innen,

die Corona-Pandemie bestimmt derzeit nicht nur den privaten Alltag, auch das Studium ist essentiell davon betroffen.

Wie Studierende und Lehrende damit umgehen und welche Lösungen für digitale und soziale Herausforderungen gefunden werden, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

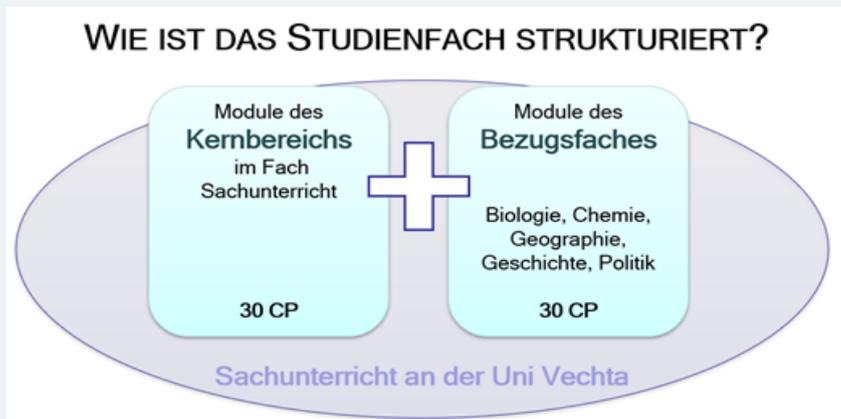
Wir wünschen eine informative Lektüre!

Das SU-Team

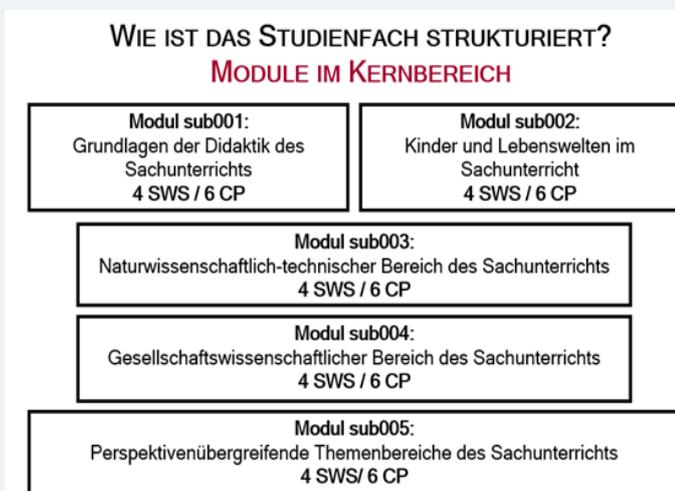
REAKKREDITIERTER STUDIENGANG STARTET, ERSTSEMESTER BEGRÜßT

Verkürztes Semester, späterer Beginn: Viele Studienanfänger*innen haben sich vermutlich ihren Start ins Studium anders vorgestellt. Während in den letzten Jahren im Rahmen der Auftakttag viele Gruppen auf dem Campus anzutreffen waren, die von erfahrenen studentischen Tutor*innen begleitet wurden, ist die Uni diesen November nahezu menschenleer. Vorerst gibt es unter Kommiliton*innen keine gemeinsamen Seminar-, Mensa- und Kneipenbesuche. Vechta als Studien- und Wohnort bleibt schemenhaft. Lehrende und Studierende lernen sich unter erschwerten Bedingungen kennen.

Auftakttag zur Orientierung, Beratung und Akklimatisierung der Erstsemester fanden selbstverständlich trotzdem statt: Im virtuellen Raum gab es viele Angebote, um den Einstieg ins Studium zu erleichtern. Das Studienfach Sachunterricht begrüßte 142 Studierende zur Facheinführung am 27. Oktober 2020 über „BigBlueButton“. Nahezu alle hauptamtlich Lehrenden haben mit Unterstützung der studentischen Interessensvertretung, dem Fachrat Sachunterricht, eine Stunde Programm auf die Beine gestellt. Durch die Veranstaltung führte der Fachsprecher **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**. Er und seine Kolleg*innen informierten die Studierenden über die Grundstruktur des Studiums (Ziele, Module, Studienverlaufsplan, Prüfungen etc.), die Aktivitäten des Faches und mögliche Betätigungsfelder für Studierende.



Auftakttag zur Orientierung, Beratung und Akklimatisierung der Erstsemester fanden selbstverständlich trotzdem statt: Im virtuellen Raum gab es viele Angebote, um den Einstieg ins Studium zu erleichtern. Das Studienfach Sachunterricht begrüßte 142 Studierende zur Facheinführung am 27. Oktober 2020 über „BigBlueButton“. Nahezu alle hauptamtlich Lehrenden haben mit Unterstützung der studentischen Interessensvertretung, dem Fachrat Sachunterricht, eine Stunde Programm auf die Beine gestellt. Durch die Veranstaltung führte der Fachsprecher **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**. Er und seine Kolleg*innen informierten die Studierenden über die Grundstruktur des Studiums (Ziele, Module, Studienverlaufsplan, Prüfungen etc.), die Aktivitäten des Faches und mögliche Betätigungsfelder für Studierende.



Die Studierenden können sich auf einen generalüberholten Studiengang freuen. Ab dem Wintersemester 2020/21 startet der reakkreditierte Bachelor Combined Studies. Die Lehrenden des Sachunterrichts haben die Chance genutzt, das Studienangebot zu verbessern. Zukünftig werden aktuelle Entwicklungen in der Didaktik des Sachunterrichts wie Inklusion, Sprachbildung und Lernen in einer digitalisierten Welt stärker berücksichtigt. Weitere Änderungen: mehr Module im gleichen Semester, angepasste Modultitel, erweiterte Kompetenzförderung, eine größere Varianz an Prüfungsformen und ein neues verpflichtendes Seminar zur Didaktik außerschulischen Lernens (inkl. eines Exkursionstags).

Die Studierenden können sich auf einen generalüberholten Studiengang freuen. Ab dem Wintersemester 2020/21 startet der reakkreditierte Bachelor Combined Studies. Die Lehrenden des Sachunterrichts haben die Chance genutzt, das Studienangebot zu verbessern. Zukünftig werden aktuelle Entwicklungen in der Didaktik des Sachunterrichts wie Inklusion, Sprachbildung und Lernen in einer digitalisierten Welt stärker berücksichtigt. Weitere Änderungen: mehr Module im gleichen Semester, angepasste Modultitel, erweiterte Kompetenzförderung, eine größere Varianz an Prüfungsformen und ein neues verpflichtendes Seminar zur Didaktik außerschulischen Lernens (inkl. eines Exkursionstags).

Alle Bachelor- und Master-Studiengänge müssen laut gesetzlichem Auftrag akkreditiert werden. Unter Akkreditierung wird ein Verfahren gefasst, welches die Qualität von Studiengängen sicherstellen soll. Die Studiengänge werden dabei von externen Fach-Gutachter*innen überprüft und müssen uniinterne und -externe Qualitätsstandards erfüllen. Für diesen Prozess hat das Studienfach Sachunterricht mit Unterstützung vieler Bereiche in der Universität (u. a. Qualitätsmanagement, Studiengangskoordinationen, Dekanat und Geschäftsführung der Fakultät) aussagekräftige Dokumente zusammengestellt, die z. B. die Studienstruktur beschreiben, Anforderungsbereiche festlegen, Kooperationspartner*innen nennen, Modulbeschreibungen präzisieren und die Expertise der Lehrenden des Faches abbilden. Diesen Selbstbericht und viele weitere Unterlagen wurden von der beauftragten Akkreditierungsagentur begutachtet. Die sich anschließende Begehung sollte eigentlich vor Ort in Vechta stattfinden, wurde aber schließlich als Online-Format organisiert. Um die Studierenden im ersten Semester im Fach Sachunterricht willkommen zu heißen, folgt ein persönliches Grußwort von Prof. Dr. Steffen Wittkowske.

Liebe Studierende im 1. Semester Sachunterricht,

ich möchte Sie im Namen aller Lehrenden unseres Faches recht herzlich an Ihrer Universität Vechta in der Fakultät II – Natur- und Sozialwissenschaften willkommen heißen.

Ihre Entscheidung, Sachunterricht zu studieren, ist eine gute Entscheidung. Warum? Sie haben damit für sich ein Studienfach gewählt, in dem Sie von Anfang an darauf vorbereitet werden, Lehrkraft in der Grundschule zu werden.

Was zeichnet eine Lehrperson eigentlich aus? Gute Lehrer*innen müssen ihre Fächer beherrschen, viel mehr müssen sie aber vom Lernen der Kinder verstehen. Sie benötigen Respekt vor dem Wissen der Heranwachsenden. Denn Lernen knüpft ja immer an bereits erworbenes Wissen und schon eingeübte Fähigkeiten an. Jedes Kind kommt mit seiner Wissensbiografie in die Schule. Die gute Lehrkraft organisiert das Vorhandene neu und bietet erweiterte Interpretationen an. Die Kunst der Lehrperson besteht darin, die vorhandenen Kompetenzen der Kinder zu kennen, vor allem sie anzuerkennen und dann gezielt anzuregen.

Lehrer*innen des Faches Sachunterricht haben eine besonders anspruchsvolle und zugleich reizvolle Aufgabe: Sie dürfen Kinder von Anfang an beim schulischen Lernen und beim Entdecken der Welt begleiten, die Natur und das Leben erklären. Wieso die Blume wächst, weshalb es im Winter schneit, warum ihr Heimatort auf einer Landkarte flach aussieht, warum es Kriege gibt oder wie Konflikte gelöst werden können. Für alle diese Fragen und viele weitere ist zusammenhängendes Wissen erforderlich.

Entsprechende Kompetenzen vermittelt das Studium des Faches Sachunterricht, das an der Universität Vechta im Rahmen des Bachelor-Studienganges „Combined Studies“ (6 Semester) und im Studiengang „Master of Education“ (4 Semester) belegt werden kann.

Das Unterrichtsfach Sachunterricht ist neben Sprache und Mathematik ein Kernfach der Grundschule. Das Fach befasst sich mit Fragen und Problemen des gesellschaftlichen Umfeldes und der physischen Welt, die für Kinder zugänglich und bedeutsam sind. Dadurch fördert es sachliches Wissen, Verstehen und kompetentes Handeln.

Was das alles heißt, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten dafür benötigt werden und welche Anforderungen durch Sie zu meistern sind, beginnen wir gemeinsam im Einführungsmodul sub001 mit der Vorlesung, in Seminaren und in den begleitenden Tutorien in diesem Wintersemester herauszufinden. Auch wenn wir uns bis auf Weiteres nur online begegnen können, hoffen wir, dass Sie Interesse am Studium entwickeln können. Wichtig ist es, dass wir alle gesund bleiben! Ihr Steffen Wittkowske



AKTUELLES AUS DEM FACHRAT

Das letzte Semester war aufgrund der Corona-Pandemie für alle Studierende eine Herausforderung und neue Erfahrung. Viele Module fanden online statt und auch kulturelle Veranstaltungen wie das Sommerfest oder gemeinsame Treffen zu Beginn des Semesters konnten leider nicht in Präsenz stattfinden. Für die Auftakttage haben wir uns jedoch eine digitale Variante überlegt, damit die neuen Studierenden sich vernetzen und kennenlernen konnten. In der Studiengruppe "Sachunterricht-Erstis* 2020/2021 – Kennenlernen" waren Meetings vorhanden, in denen vom 27.10. bis zum 29.10. jeden Abend ab 18 Uhr einige Mitglieder des Fachrats anwesend waren, um Fragen zu klären, aber auch, um Kennlernspiele mit den neuen Studierenden zu spielen.



Die Vollversammlung findet dieses Semester in der Woche vom 09.11.-13.11. ebenfalls digital statt. In dieser wird der Fachrat für die nächsten zwei Semester gewählt, wir freuen uns über viele neue Gesichter. Bis dahin bleibt gesund!

Schönen Gruß & auf Wiedersehn!



Im Oktober 2010 begann meine Zeit an der Uni Vechta. Als Ersti stand ich aufgeregt vorm Haupteingang, voller Erwartungen an die Auftakttage und das Studium. Genau 10 Jahre später endete hier nun meine Zeit. Und so saß ich dort und schaute zurück auf eine wunder-volle Zeit: auf viele spannende Seminare und Vorlesungen im Studium; auf vielfältige Erfah-rungen als studentische Hilfskraft und Tutorin im Sachunterricht, in der Germanistik und im Sprachenzentrum; auf die Kaffeepausen mit Kommiliton*innen in der Cafete und im Bistro; auf meine eigenen Lehrveranstaltungen; auf die Arbeit in der Promovierendenvertre-tung; auf Teilnahmen an und eigene Vorträge auf Tagungen und Fortbildungen; und vor allem auf die vielen tollen Menschen, die ich in dieser Zeit kennenlernen und mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

Ein Drittel meines Lebens habe ich hier verbracht – viel Zeit für wundervolle Erfahrungen, schöne Erinnerungen, vielfältige Herausforderungen und Chancen, die mich geprägt haben und die ich nicht missen möchte. Und so blicke ich mit einem weinenden Auge auf diese Zeit zurück. Aber zugleich blicke ich mit einem lachenden Auge in die Zu-kunft, denn mit der Geburt meines ersten Kindes wartet nun die wohl bisher größte und gleichzeitig spannendste Aufgabe meines Lebens auf mich.

Man sagte mir mal, dass es immer gut sei, sich mit einem Zitat zu verabschieden – und hierfür finde ich den Ohr-wurm, der mir seit Wochen im Kopf herumschwirrt, ganz passend:

„Darum sagen wir: Auf Wiedersehn, die Zeit mit euch war wunderschön. Es ist wohl besser jetzt zu gehen, wir kön-nen keine Tränen sehen. Schönen Gruß und auf Wiedersehn!“ (Die Toten Hosen)

In diesem Sinne hoffe ich, dass dies kein Abschied ist, sondern sich mit Ihnen/euch noch viele Male die Wege kreuzen und sich zahlreiche Wiedersehen ergeben werden!

Maria Klatte

Liebe Studierende, liebe Kolleg*innen,

mein Name ist Monika Reimer und ich bin seit dem 01.08.2020 als wissenschaftliche Mitarbeite-rin an der Universität Vechta im Studienfach Sachunterricht tätig. Schwerpunktmäßig bin ich für den Masterstudiengang und die Koordination der Praxisphase (GHR-300) zuständig. Dort lehre ich in den Modulen sum und ppm. Darüber hinaus gebe ich auch einige Bachelor-Seminare sub-002 sowie sub003. Einige von Ihnen haben mich bereits in den SU-1-Prüfungen kennengelernt.



Nach meinem Lehramtsstudium mit den Fächern Sachunterricht (Bezugsfach Chemie), Mathema-tik und Germanistik sowie dem Referendariat, habe ich viele Jahre an der Universität Oldenburg im Sachunterricht und der empirischen Lehr-Lernforschung gearbeitet. Neben meiner Tätigkeit an der Universität war ich außerdem als Grundschullehrerin in Ganderkesee tätig. Promoviert habe ich im Studiengang fachdidaktische Rekonstruktion. In meiner Studie habe ich Vorstellungen von Grundschulkindern zu Energie untersucht. Im Rah-men der Lehre bereiten mir praxisnahe Seminare im naturwissenschaftlichen Bereich sowie Seminare zur Unter-richtsplanung besonders viel Freude.

Ich hoffe sehr, viele von Ihnen bald näher kennenzulernen und freue mich auf spannende Seminare und einen guten Austausch mit den Kolleg*innen.

Monika Reimer

„OHNE ENERGIE WÄRE ALLES WEG VOM FENSTER“

Dr.in Monika Reimer hat in diesem Jahr ein Buch in der Reihe „Basiswissen Grundschule“ veröffentlicht, welches sich mit den Grundvorstellungen der Grundschulkinde-r in Bezug auf Energie beschäftigt. Das Zitat „Ohne Energie wäre alles weg vom Fenster“, das ein Viertklässler in den Interviews geäußert hatte, drückt genau aus, welche Bedeu-tung Energie für uns hat und wurde deshalb auch als Titel des Buches ausgewählt.

Während bisher häufig domänenspezifische Vorstellungen zu Energie erhoben wurden oder das Verständnis bestimmter physikalischer oder chemischer Zusammenhänge in den Blick genommen wurde, sollten die Viertklässler*innen in dieser Studien angeregt durch verschiedene Impulsbilder in teilstrukturierten Partner*inneninterviews erzählen, was sie allgemein unter Energie verstehen.

Insgesamt wurde eine große Dominanz von elektrischer Energie, also die Gleichsetzung mit dem Begriff Strom deutlich. Die Kinder äußerten aber auch viele andere Erkennungszeichen von Energie wie Bewegung, Leben, Wachstum, Wärme oder Licht. Spannend war, dass statische Dinge nicht bzw. nur von wenigen mit Energie assoziiert wurden. Um diese Dinge mit Energie in Verbindung zu bringen, machten viele Kinder von sich aus ein Gedankenexperiment, in dem die Phänomene oder Sachen in der Vergangenheit oder Gegenwart betrachtet wurden. Eine Banane, die auf dem Tisch lag, hatte für viele Kinder zum Beispiel nichts mit Energie zu tun. In der Vergangenheit, in der diese am Baum gewachsen ist oder in der Zukunft, in der diese gegessen wird, hatte die Banane aber in den Vorstellungen der meisten Energie. Diese sehr differenzierte Betrachtung der Dinge zeigte sich aber auch an anderen Stellen.

In dem Buch werden die vielfältigen Vorstellungen zu acht Energiebegriffen zusammengeführt. Aus diesen werden fünf Unterrichtsbausteine abgeleitet, die konkrete Hinweise für den Unterricht zum Inhalt Energie geben. Um ein umfassendes Verständnis zu stützen und die Dominanz eines technischen Energiebegriffs zu vermeiden, lautet ein zentraler Hinweis bei verschiedenen Einheiten einen Bezug zu Energie herzustellen und Energie nicht als einzelnen Inhalt im Sachunterricht zu behandeln.

INKLUSIVES LERNMATERIAL FÜR 2. KLASSEN

Die Overbergschule Vechta und die Didaktik des Sachunterrichts der Universität Vechta feierten im Sommersemester 2020 ein kleines Jubiläum: Seit fünf Jahren erstellen mittlerweile Studierende für ausgewählte Klassen der Vechtaer Schule inklusives Lernmaterial. Unter der Leitung von **Michael Otten** und mit Unterstützung des studentischen Tutors **Nils Privenau** entwickelten 11 Bachelor-Studierende – eingebettet in das Seminar BA CS SU-5.2 „**Sachlernen in inklusiven Gruppen**“ – unter großem Aufwand vier umfangreiche Materialkisten zu den Unterrichtsgegenständen „Wertstoffe, Recycling und bewusster Umgang mit Ressourcen“.



Ein Meilenstein des Projekts stellte die Übergabe der Unterrichtsmaterialien dar: Das Foto zeigt die Gruppe von Studierenden und Lehrkräften, die sich am 7. September 2020 trafen. In den letzten Durchgängen kamen dazu bis zu 20 Personen in der Aula der Schule zusammen. In dieser Runde wurden bisher die Materialien präsentiert, intensiv besprochen und ausgewertet. Pandemiebedingt traf sich in diesem Jahr unter Wahrung verantwortbarer Hygiene- und Abstandsregelungen nur eine kleine Gruppe. Die Kontakte wurden zwar auf ein Minimum beschränkt, eine angemessene Würdigung wollten sich die Verantwortlichen der Schule aber nicht nehmen lassen. Eine ausführliche Vorstellung konnte zwar nicht stattfinden, aber auch so freut sich die Schulleiterin, **Kerstin Dieker**, darauf, dass das Material bereits im laufenden Schuljahr genutzt werden kann. Auch die anwesenden Fachkonferenzleitungen für den Sachunterricht, **Heike Aulike** und **Jonas Blanke**, zeigten sich angetan von den Ergebnissen der Studierenden. Eine Premiere gab es auch hinsichtlich der Vorbereitungen im Seminar. Ausschließlich durch Online-Lehre und digitale Tools konnten sich die Gruppen absprechen, austauschen und kollaborativ das Material entwickeln. Ziel des Seminars in jedem Jahr ist es, Material zu gestalten, welches sachunterrichts- und inklusionsdidaktische Ansätze vereint, um – ausgehend von einem weiten Inklusionsverständnis – allen Kindern Erfolgserlebnisse beim Lernen zu ermöglichen. Alle Gruppen haben eigene Erklärvideos erstellt, die sowohl mediendidaktischen als auch Kriterien eines sprachsensiblen Unterrichts entsprechen. Neben den Videos sind die Materialkisten gefüllt mit anschaulichem Bildmaterial, Spielen, Legetechniken, lernzieldifferenzierten Arbeitsblättern, Aufgaben und Anregungen zu interessanten Homepages und Apps sowie Sachbuchtipps für eine Klassenbibliothek.



ERFAHRUNGEN MIT ONLINE-LEHRE IM SACHUNTERRICHT AUS UNTERSCHIEDLICHEN PERSPEKTIVEN

Die COVID-19-Pandemie hat die universitäre Lehre ziemlich durcheinandergewirbelt. Das gilt auch für den Sachunterricht. Die Studierenden und Lehrenden standen im Sommersemester 2020 vor großen Herausforderungen, die recht kurzfristig bewältigt werden mussten. Routinen wurden infrage gestellt und Erwartungshaltungen wurden neu justiert.

Nach einer kurzen Einarbeitung in die digitale Lehre haben die Lehrenden des Faches versucht, die neue Situation produktiv anzugehen, um die Seminare ansprechend, informativ – bei asynchroner Lehre auch selbsterklärend – zu gestalten. Bestehende Seminarkonzepte eins zu eins online abzubilden, war nicht möglich. Es galt also die Lehre neu zu planen und zu eruieren, welche digitalen Tools passen.

Es folgen Stimmen von Studierenden und Lehrenden, die ihre Erfahrungen ausschnitthaft schildern und die Situation kommentieren.



Johanna Sturhann (Lehrende): „Die Umstellung ist zum großen Teil geglückt. Ich habe das Gefühl, dass die geschaffenen Rahmenbedingungen es mir ermöglicht haben, die Inhalte der Seminare zu vermitteln und einen Kompetenzzuwachs zu ermöglichen. Trotzdem gibt es auch Kritikpunkte, die ich im kommenden Semester verändern möchte. Die Rückmeldungen der Studierenden sind hilfreich für mich, weil daraus deutlich wird, welche Elemente den Studierenden geholfen haben und welche Elemente keinen Mehrwert hatten. Auch das kommende digitale Wintersemester wird eine Herausforderung sein, aber keine, die nicht bewältigt werden kann. Nichtsdestotrotz freue ich mich schon wieder auf die Zeit, in der ich Studierenden im Seminarraum direkt gegenüberstehen kann.“

Michael Otten (Lehrender): „Mir ist es wichtig, möglichst viel Seminarcharakter in Online-Formaten umzusetzen. Ein Schlüssel für gute Bildung ist der Austausch, das gemeinsame Bearbeiten von Fragen und Problemen durch verschiedene Blickwinkel auf Lösungsansätze und kommunikative Lernsettings zur gegenseitigen Hilfestellung und Anregung. Glücklicherweise lassen sich einige kooperative und diskursive digitale Tools einsetzen, die das ermöglichen. Dennoch bleiben – gerade bei größeren Seminaren ohne die Nutzung von Kameras – einige Potentiale auf der Strecke: So bleiben durch nicht beobachtbare Mimik und Gestik zahlreiche Interaktionen unbefriedigend, soziale und kommunikative Kompetenzen können kaum umfassend gefördert werden und auch das fachspezifische Methoden-Curriculum leidet. Bei aller Kritik ziehe ich trotzdem ein positives Fazit, denn die Studierenden haben sich in den Evaluationen insgesamt sehr positiv geäußert.“



Dr. in Iris Lüschen (Lehrende): „Im Großen und Ganzen stimme ich dem vorherigen Statement zu und möchte einige Aspekte ergänzen: Die Umsetzung der für das naturwissenschaftlich-technische Lernen so wichtigen handlungsorientierten Lerneinheiten war sehr schwierig und ist auch nur zum Teil gelungen. Die Lerneinheiten mussten stark gekürzt werden, da die Studierenden diese alleine zu Hause mit Material durchführen mussten, das (sehr wahrscheinlich) vorhanden war. Dies hat zu einem hohen Mehraufwand geführt, da keine vorbereitete Lernumgebung vorhanden war, sondern alle benötigten Materialien zusammentragen und Versuchsanordnungen aufgebaut werden mussten. Bei der Bearbeitung der Aufgaben fehlte zudem der Austausch mit anderen Studierenden und den Lehrenden. Dieser Austausch wurde im Seminar ermöglicht, fand jedoch zeitverzögert und nicht in der konkreten Lernsituation statt. Insgesamt haben sich die Studierenden positiv dazu geäußert, dass auch handlungsorientierte Elemente umgesetzt wurden, den Aufwand jedoch kritisiert. Im Rahmen der Evaluation wurden einige Ideen geäußert, wie man Studierenden solche Lernerfahrungen ermöglichen und sie dennoch entlasten kann. In den kommenden Semestern werden wir einige Vorschläge erproben und hoffentlich einen für alle gewinnbringenden Weg finden.“



Louisa Wobker (Studentin im Master): „Ich hätte mein Praxissemester in der Schule im letzten Semester gehabt. Dieser Ausfall der praktischen Erfahrungen vor Ort ist unglaublich schwierig mit der digitalen Lehre zu ersetzen. Ich finde, dass der Sachunterricht sich sehr viel Mühe gegeben hat, damit wir ausreichend Material zur Verfügung gestellt bekommen, um eine größtmögliche Annäherung an Praxiserfahrung zu erhalten. Trotz der ganzen Umstände waren alle Unterlagen immer sehr strukturiert und zielführend, sodass meiner Meinung nach gute Lösungen gefunden worden sind.“

Janneke Schlörmann (Studentin im Bachelor): „Ich hatte drei Lehrveranstaltungen im Sachunterricht. Die Sitzungen wurden synchron abgehalten und anschließend die Folien hochgeladen. Es funktionierte auch super, dass man sich im Chat melden konnte, wenn man etwas sagen wollte. Es gab eine gute Mischung aus Zuhören, Gruppenarbeit und der Arbeit mit kurzen Videos. Am Anfang jeder Sitzung wurde eine Wiederholung gemacht, das war auch echt super, weil man dadurch nochmal alles auffrischen konnte. Wenn man Fragen hatte, haben die Lehrenden sich auch nach der Sitzung noch Zeit genommen.“



Frauke Wehrhoff (Studentin im Bachelor): „Leider war es uns nicht möglich, den Praxistag, der für das von mir belegte Seminar charakteristisch ist, an einer Grundschule unter Beteiligung von Kindern durchzuführen. Stattdessen stellten die Gruppen ihre individuell gestaltete Lernstation inkl. des selbst erstellten Materials den Kommiliton*innen vor und erhielten von ihnen, der Dozentin und den Tutor*innen ein Feedback. Dieses war natürlich sehr hilfreich und ermöglichte eine genaue Reflexion der eigenen Ausarbeitung. Sicherlich wäre es noch schöner gewesen, wenn auch tatsächlich die Schüler*innen die Stationen hätten durchlaufen können.“

Sina Grönheim (Studentin im Bachelor): „Die von mir belegte Veranstaltung wurde asynchron gehalten. Die Folien wurden mit Audiodateien erklärt, sodass man die Inhalte wirklich gut verstehen konnte. Mir hat diese Variante sehr gut gefallen, da man so wieder zurückspulen konnte, sobald man etwas nicht verstanden hat bzw. es nochmal hören wollte. Zur Vertiefung wurden (freiwillige) Aufgaben zu den einzelnen Schwerpunkten bereitgestellt, die man jederzeit bearbeiten konnte.“



Katharina Ahrend (Studentin im Bachelor): „Das von mir kommentierte Seminar wurde live per „Big Blue Button“ gehalten. Es verlief ähnlich wie eine Veranstaltung in Präsenz. Folien wurden mit Inhalten (Textblöcken, Bildern etc.) gefüllt und die wichtigsten Punkte erklärt. Zur Vorbereitung haben wir die Literatur für die nächste Sitzung mitgeteilt und zur Verfügung gestellt bekommen. Die Literatur an sich war noch einmal gut zur Vertiefung, allerdings hätte ich mir gewünscht, dass die Inhalte aus den Texten dann besser im Seminar aufgegriffen worden wären.“

Till Brandes (Student im Master): „Ich bin mit der Umsetzung des nun digitalen Lernangebots größtenteils zufrieden. Für mich persönlich verlief die Digitalisierung der Praxisphase insbesondere im Sachunterricht besser, als ich es zunächst erwartet hätte. Auch wenn ich die Präsenzlehre mit Blick auf die Erprobung verschiedener Methoden und kooperativer Lernformen vorziehen würde, so haben die bisherigen Online-Angebote den Seminarcharakter im Rahmen ihrer Möglichkeiten erhalten können.“



Mit der Gewissheit, dass nun das Wintersemester und das sich anschließende Sommersemester 2021 vorwiegend online gestaltet werden, können die Studierenden und Lehrenden gut planen. Wir müssen damit rechnen, dass leider einige praxisbezogene Veranstaltungen vermutlich (auch kurzfristig) ausfallen müssen. Das Fach Sachunterricht sieht neben vielen Einschränkungen aber auch die Vorteile und wird sein digitales Angebot ausbauen und verbessern. Zukünftig wird wichtig sein, wie Online-Angebote mit Präsenzlehre verbunden werden können. Die Richtung wird vermutlich nicht sein: entweder...oder..., sondern sowohl...als auch....

INTERGESCHLECHTLICHKEIT IM SACHUNTERRICHT

Was ist eigentlich Intergeschlechtlichkeit? Und was hat der Sachunterricht damit zu tun? Diesen Fragen widmet sich **Julika Sasaki** im Artikel „Das dritte Geschlecht? Intergeschlechtlichkeit im Sachunterricht thematisieren“, der im Juni in der Zeitschrift „Grundschulunterricht Sachunterricht“ beim Oldenbourg Verlag erschienen ist.

Geschlecht ist zwar kein grundsätzlich neuer Inhalt des Faches, doch bietet es sich im Rahmen der Erweiterung des deutschen Personenstandsgesetzes an, zu hinterfragen, wie bisher im Sachunterricht über Geschlecht gesprochen wird. Im Artikel führt Juli zunächst grundlegende Begriffe um Intergeschlechtlichkeit ein, löst gängige Missverständnisse auf und stellt schließlich mehrere Kinderbücher zum Thema vor, die im Sachunterricht als niedrigschwelliger Gesprächsanlass genutzt werden können. Die Schaffung einer Grundlage für die gesellschaftliche Anerkennung aller Geschlechter steht dabei im Zentrum.

Der komplette Artikel ist vom Campusnetz aus kostenlos online bis zum 31.12.2020 abzurufen: <https://www.oldenbourg-klick.de/zeitschriften/grundschulunterricht-sachunterricht/2020-2/das-dritte-geschlecht>



LITERATURTIPPS



Andreas Nießeler: **Kulturen des Sachunterrichts. Bildungstheoretische Grundlagen und Perspektiven der Didaktik.** 172 Seiten. 2020. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. ISBN: 978-3-8340-2038-3.

Neben den Zielen, Inhalten, Methoden und Medien des Sachunterrichts werden erziehungswissenschaftliche, lerntheoretische und entwicklungspsychologische Bezugspunkte für die Gestaltung des Unterrichts erläutert.

Das Buch ist in der Bibliothek der Universität Vechta im Lesebereich verfügbar.



Sandra Tänzer, Roland Lauterbach, Eva Blumberg, Frauke Grittner, Jochen Lange, Claudia Schomaker: **Sachunterricht begründet planen. Das Prozessmodell Generativer Unterrichtsplanung (GUS) und seine Grundlagen. 2. Auflage.** 362 Seiten. 2020. Verlag Julius Klinkhardt. ISBN: 978-3-7815-2404-0 (kartoniert) / 978-3-7815-5843-4 (eBook).

Der Prozess einer Unterrichtsplanung wird unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und fachdidaktischen Bedingungen erläutert und mit Beispielen ergänzt.

Das Buch steht online über das Campus-Netz zur Verfügung.



Meike Wulfmeyer (Hrsg.): **Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sachunterricht. Grundlagen und Praxisbeispiele.** 201 Seiten. 2020. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. ISBN: 978-3-8340-2017-8.

Mit Bezug zu den Dimensionen des Perspektivrahmens der GDSU wird der Zusammenhang zwischen Bildung für Nachhaltige Entwicklung und dem Sachunterricht konzeptionell entwickelt. 12 Praxisbeispiele helfen bei der Gestaltung des Unterrichts mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele der UN.

Das Buch ist in der Bibliothek der Universität Vechta im Lesebereich verfügbar.

KINDHEITSBILDER THEMATISIEREN, IDENTITÄTSBILDUNG FÖRDERN

Prof.in Dr.in Sandra Tänzer (Pädagogik und Didaktik des Sachunterrichts, Universität Erfurt) und **Michael Otten** (Didaktik des Sachunterrichts, Universität Vechta) haben gemeinsam ein Themenheft mit dem Schwerpunkt „Kind sein“ als Ausgabe 86/ 2020 der Zeitschrift „Grundschule Sachunterricht“ im Friedrich Verlag herausgegeben. Dieses Heft schließt an das Modell der Kindheit als einer historischen Generation mit eigenem Profil an. Es rückt Kinderalltag und Erfahrungen des Kindseins innerhalb der generationalen Ordnung in den Mittelpunkt und versteht sich als Einladung, gemeinsam mit Schüler*innen über die Situation von Kindern nachzudenken und intergenerationelle Aushandlungsprozesse zu thematisieren.



In der Ausgabe sind zahlreiche unterrichtspraktische Anregungen enthalten. Ein umfangreiches Materialpaket ist direkt für den Unterricht konzipiert. Als Kindheitsforscherin beschäftigt sich **Prof.in Dr.in Friederike Heinzl** (Universität Kassel) mit der generationalen Ordnung und der Ko-Konstruktion zwischen Kindern und Erwachsenen. Die Autorin gibt Einblicke in Forschungsmethoden und zieht Konsequenzen für die Grundschule.

Michael Otten ermutigt mit seinem Beitrag Lehrkräfte, menschenrechtsbildnerische Absichten von Anfang an mitzudenken, wenn es um die Thematisierung von digitalisierter Lebenswelt geht. Im Zentrum steht das Recht auf Schutz der Privatsphäre, wie es in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Seine Vorschläge thematisieren Smart-Toys, das Recht am eigenen Bild, das Phänomen des Sharenting und Datensicherheit im

Rahmen digitalen Handelns.

Im Beitrag von **Linya Coers** (Universität Bremen, ehemals Universität Vechta) geht es um den Umgang von Kindern mit Zeit in ihrem eigenen und im Leben anderer, subjektives Erleben von Zeit(en) und die Bedeutung von Zeit im Alltag und deren Gestaltung.

Prof.in Dr.in Jutta Buchner-Fuhs (Hochschule Fulda) und **Prof. Dr. Burkhard Fuhs** (Universität Erfurt) bieten Lerngelegenheiten, damit Schüler*innen verstehen, was „Raum für Kinder“ bedeutet. Sie können reflektieren, wie sich Kinder Raum aneignen und wo die Grenzen dabei liegen.

Prof.in Dr.in Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover) und **Prof.in Dr.in Sandra Tänzer** regen mit einem Vorlesetext die Kinder an, sich an die eigene Lebensgeschichte zu erinnern. Die Schüler*innen denken über bedeutsame Erinnerungen nach und berichten, auf welche Weise sie diese Erinnerungen konservieren möchten.

RÜCKBLICK AUF DIE EXKURSION „EDITH-RUSS-HAUS“

Pandemiebedingt konnten die geplanten Exkursionen ins Edith-Russ-Haus Oldenburg, geleitet von **Julika Sasaki**, im Sommersemester nicht vor Ort durchgeführt werden. Stattdessen erklärte sich das Ausstellungshaus zu einer Premiere bereit: die Exkursion als Onlineveranstaltung durchzuführen!

Der Leiter des Hauses führte die zwei Exkursionsgruppen per Video durch die Ausstellung, die sich im Sommer gesellschaftskritisch mit „Possessed Landscapes“ auseinandersetzte. Landschaft in Besitz bzw. der Einfluss des Menschen auf die Landschaft war dann auch das Thema, unter dem der zugehörige Trickfilmworkshop per Videokonferenz abgehalten wurde. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen des Edith-Russ-Hauses führten die Student*innen in Geschichte und Techniken des Trickfilms ein.

Bezugnehmend auf das Ausstellungsthema entstanden im Anschluss vielfältige Clips, die sich auf kind- und sachgemäße Weise etwa mit Überfischung, Kolonialismus, Atomkraftwerken oder dem Klimawandel auseinandersetzten. Einen beispielhaften Einblick in die Ergebnisse gewährt uns Alina Radecke mit ihrem Film „Eine große Veränderung“: https://www.youtube.com/watch?v=XUnzJR77_4Y&t=2s



DIE THEMEN „ARBEIT UND BERUF“ IN DER GRUNDSCHULE

Im Auftrag des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BIBB) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde im Sommer 2020 unter der Leitung von **Prof.‘in Dr. Iris Baumgardt** und mit der tatkräftigen Unterstützung von **Julika Sasaki** und **Nadja Kenner** eine Studie abgeschlossen, die „Arbeit und Beruf“ in der Grundschule in den Blick nimmt.

Im Projekt wurde u.a. danach gefragt, welchen Beitrag die Grundschule dazu leisten kann, Kinder bei der Ausgestaltung eines facettenreichen beruflichen Selbstkonzeptes zu unterstützen. Dazu wurde zunächst der aktuelle Forschungsstand erörtert. Im Anschluss wurden ausgewählte Initiativen, Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien für den Sachunterricht, Kinderbücher, Lehrpläne und Landeskonzpte zur beruflichen Orientierung in der Grundschule analysiert.



Insgesamt konnten im Rahmen der Studie erhebliche Forschungsdesiderate im Hinblick auf die vorliegenden Erkenntnisse zu der Entwicklung von beruflichen Aspirationen im Kindesalter festgestellt werden. Weiterhin weisen die untersuchten Unterrichtsmaterialien und Landeskonzpte Potential für die Weiterentwicklung und Überarbeitung auf. Insbesondere fehlte es an einer Repräsentation von akademischen Berufsbildern, Informationen zu Qualifikationsanforderungen und vielfältigen Role-Models. In der abschließenden gemeinsamen Diskussion rückte vor allem der forschungsbezogene Handlungsbedarf in den Mittelpunkt.

„ÄSTHETIK DER SACHEN“ - THEMENHEFT DER ZEITSCHRIFT GRUNDSCHULE SACHUNTERRICHT IM SEPTEMBER 2020 ERSCHIENEN

Sachunterrichtliches Lernen ist zentraler Teil von grundlegender Bildung. Der unverzichtbare Referenzrahmen für das Fach ist der Begriff der Bildung. K Ästhetische Zugangsweisen im Sachunterricht sind bildungswirksam, da sie – wie die Sachunterrichtsdidaktikerin **Prof.in Dr.in Claudia Schomaker** (Universität Hannover) betont – „über die Sinne hinaus“ gehen, emotionale Bezüge und kognitive Bewertungen miteinander verschränken. Ihre didaktische Relevanz kennzeichnet sich dadurch, den intuitiven, impliziten Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zu einem Lerngegenstand einen eigenständigen Ort im Sachunterricht einzuräumen.

Stefan Scheuerer und **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** führen mit einem Basistext in die Hefthematik ein. Sie machen darauf aufmerksam, dass kindliche Zugänge zur Welt besonders stark ‚ästhetisch‘ geprägt sind. **Prof.in Dr.in Bettina Uhlig** lenkt anschließend die Aufmerksamkeit auf „Objekte als Dinge für die Gegenwart“. **Anja Schönau** thematisiert „Fiktive archäologische Artefakte“ und lädt dazu ein, über die Sprache des Papiers nachzudenken. **Johanna Marth** zeigt, wie es gelingen kann, durch den Umgang mit Sachen kreativ zu werden und in welchen Zusammenhang eine zeichnerische Auseinandersetzung damit steht. **Traugott Haas** präsentiert „sicht.weisen“, indem er einen gestalterischer Blick auf die Ästhetik der Sachen wirft. Wie Kinder für ihre gestaltete Umwelt und das Weggeworfene sensibilisiert werden können, beschreibt Stefan Scheuerer in seinem Beitrag „Upcycling als Perspektivwechsel. Aufwertung des Weggeworfenen“. **Heidrun Bauschke** demonstriert schließlich „Frisches scheinweise“ in ihrer Beschreibung zu einem fächerübergreifenden Projekt „Food Design“.

Fast alle Beitragenden lehren oder forschen an der Universität Vechta, promovieren im Studienfach Sachunterricht, begleiten hier Qualifikations- oder Forschungsprojekte oder haben an unserer Universität studiert.



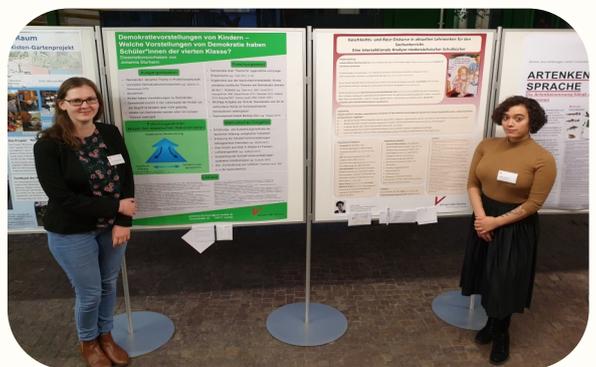
GDSU-AG POLITISCHE BILDUNG UND DEMOKRATISCHES LERNEN

Auf der Jahrestagung der GDSU 2019 wurde eine neue AG gegründet, die sich mit Politischer Bildung und demokratischem Lernen im Kontext der Fachdidaktik Sachunterricht auseinandersetzt. Diese AG wird von **Prof.in Dr.in Eva Gläser** (Uni Osnabrück) und **Prof.in Dr.in Andrea Becher** (Uni Paderborn) geleitet. Aus unserem Fach sind **Prof.in Dr. Iris Baumgardt** und **Johanna Sturhann** Teil dieser AG und von anderen Standorten aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligen sich Sachunterrichtsdidaktiker*innen.

Nach ersten sondierenden Treffen zum Austausch ist die AG seit diesem Sommer damit befasst, ein Positionspapier zu erstellen. Es soll zur kommenden GDSU-Tagung im März 2021 der Community vorgestellt und mit ihr diskutiert werden. Themen dieses Papiers sind unter anderem die Bandbreite der politischen Bildung und des demokratischen Lernens im Sachunterricht darzustellen, die in diesem Kontext verwendeten Begrifflichkeiten zu stärken und miteinander in Beziehung zu setzen, sowie den Diskussionsstand abzubilden und neue Diskussionen anzuregen. Durch dieses Papier soll es möglich werden, Desiderate zu erkennen und an diesen weiterzuarbeiten, sodass der Sachunterricht zu politischen und demokratischen Themen gestärkt wird und Anregungen für die Fachpraxis gegeben werden können.

JAHRESTAGUNG DER GDSU 2020 IN AUGSBURG

Maria Klatte, Julika Sasaki, Johanna Sturhann und **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** haben den Sachunterricht der Universität Vechta bei der 29. Jahrestagung der GDSU an der Universität Augsburg vertreten. Bei der vorgelagerten Nachwuchstagung am 4. und 5. März 2020 sowie bei der Jahrestagung vom 5. bis zum 7. März gab es viele interessante Vorträge, Werkstätten und Präsentationen. Das Thema der Tagung lautete „Sache und Sprache“ und die Bedeutung der Sprachbildung im Sachunterricht wurde an vielen Stellen besonders deutlich.



Julika Sasaki und Johanna Sturhann haben den Stand ihrer Promotionsprojekte bei der Poster-Präsentationen dargestellt.

Neben dem Tagungsprogramm gab es auch viele Möglichkeiten zum Austausch und zum Networking, die von den Angereisten begeistert genutzt wurden, auch wenn diese Tagung schon unter den Vorzeichen der beginnenden Pandemie stattfand.

DEMOKRATIE GEHT NUR GEMEINSAM, LEHRKRÄFTE HABEN EINEN BILDUNGS-AUFTRAG

Das Nds. Kultusministerium hat mit seiner im vergangenen Jahr gestarteten Initiative „Demokratisch gestalten“ den Fokus von Handelnden in Schule stärker auf demokratische Prozesse gerückt. Diese Initiative aufgreifend hat das Kompetenzzentrum für Lehrer*innenfortbildung der Universität Vechta unter dem Titel „Ich – Du – Wir. Demokratie geht nur gemeinsam!“ eine Online-Veranstaltungsreihe aufgelegt, die zwischen dem 20. Oktober und dem 08. Dezember 2020 stattfindet.

Veranstaltungsreihe
ICH – DU – WIR. Demokratie geht nur gemeinsam!

Im Rahmen der Niedersächsischen Landesinitiative **Demokratisch gestalten** veranstaltet das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung Vechta unter dem Titel **Ich – Du – Wir. Demokratie geht nur gemeinsam!** in den Monaten Oktober bis Dezember eine Online-Veranstaltungsreihe.

In dieser Reihe finden Sie monatlich ein vielfältiges Vortrags- und Workshopangebot, mit dem Lehrkräfte, schulisches Personal und Studierende durch Informationen, Hilfen und Unterstützung dazu befähigt werden sollen, Schule als Ort einer demokratischen Bildung zu stärken.

Alle Angebote sind kostenfrei und finden im Online-Format statt.

Mit dabei sind

- >> Prof. Dr. Mathias Albert, Uni Bielefeld
- >> Dr. Wolfgang Beutel, Uni Hannover
- >> Prof. Dr. Karim Fereldooni, Uni Bochum
- >> Prof. Dr. Markus Gloe, Uni München
- >> Theresa Hertrich, Kulturpixel e. V.
- >> Michael Otten, Uni Vechta
- >> Birgit Redlich, Göttingen
- >> David Salim, MyGatekeeper
- >> Jannik Veenhuijs, Celle u.a.m.

VERANSTALTER

ONLINE FORTBILDUNG

PROGRAMMÜBERSICHT

	Oktober	November	November	Dezember
16:00-17:15	20.10. – Michael Otten Rechtsextremismusprävention in der Grundschule – Herausforderungen und Ansätze zur Umsetzung im Unterricht	2.11. – Dr. Wolfgang Beutel Demokratie als Querschnittsaufgabe der Schule	12.11. – Theresa Hertrich Digitaler Frieden und Demokratie im Internet	7.12. – Jannik Veenhuijs Islam und Schule – Warum geht's hier eigentlich?
16:00-17:15	26.10. – Michael Otten Lehrkräfte sind nicht neutral! Zur Rolle von Lehrer*innen im Rahmen von Rechtsextremismus und Menschenrechtsbildung	9.11. – David Salim Meine Rechte, deine Rechte, unsere Rechte – Demokratie ist kein Zuschauersport!	18.11. – Prof. Dr. Maria Christa Vierhundert 8. Benjamin Bibler Glossarischer „Hinterwäldl“ für politische Aktion	
16:00-17:15	29.10. – Birgit Redlich Demokratisierung in der (Grund-)Schule	16.11. – Prof. Dr. Marcus Gloe Lernen durch Engagement: eine Lehr- und Lernmethode zur Förderung von Demokratiebewusstsein	17.11. – Prof. Dr. Karim Fereldooni Rassismuskritik im Lehrer*innenzimmer	
16:00-17:15		23.11. – Prof. Dr. Mathias Albert Unter Druck? Jugendliche in Deutschland und im Vergleich zu Politik und Demokratie		
17:30-19:00	10.11. – Jürgen Gevill Veränderung der Schul- und Unterrichtskultur: Partizipative Lernformate und Haltung			8.12. – All Faculties der WS Osnabrück Schulungsmethoden: Demokratie geht nur durch die Einheit „Lerngruppen“/„Klassen“ als Beispiel für partizipative Lernformate

Beschreibungen der Vorträge und Workshops unter www.uni-vechta.de/demokratiagehtnurgemeinsam

UNIVERSITÄT VECHTA

KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR REGIONALE LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG VECHTA

DEMOKRATISCH GESTALTET

KONTAKT

Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung Vechta
04441 15-756 | konoan@uni-vechta.de

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG UNTER

www.uni-vechta.de/demokratiagehtnurgemeinsam

Ganz bewusst werden dabei uniinterne als auch -externe Vortragende eingeladen, ihre Perspektiven auf Demokratie und Schule einzubringen. Aus dem Studienfach Sachunterricht hat sich **Michael Otten** mit zwei Vorträgen beteiligt, die insgesamt von ca. 55 Teilnehmer*innen verfolgt wurden: Am 20. Oktober sprach er zum Thema „Rechtsextremismusprävention in der Grundschule – Herausforderungen und Ansätze zur Umsetzung im Unterricht“. Wenige Tage später am 26. Oktober referierte er zu „Lehrkräfte sind nicht neutral! Zur Rolle von Lehrer*innen im Rahmen von Prävention von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit“. Auch in seinem Lehrveranstaltungen und in seiner Funktion als Sprecher des Arbeitskreises „Entwicklungsorientierte Prävention und Bildung“ im Rahmen des niedersächsischen Landesprogramms „Für Demokratie und Menschenrechte“ thematisiert er Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention. Auf diese Weise versucht er aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Studien und Rechercheergebnisse von Journalist*innen weiterzugeben, um diese für den gesellschaftlichen Diskurs nutzbar zu machen. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe entstand ein Interview mit ihm, welches auf der Uni-Homepage und in der regionalen Presse veröffentlicht wurde:

Die Diskussion über Rassismus und Rechtsextremismus als gesamtgesellschaftliches Problem ist in der letzten Zeit öffentlicher und intensiver geführt worden. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?

Michael Otten (M.O.): Angesichts rechtsterroristischer Anschläge, Morde, Hetze, einem in Teilen der Gesellschaft offen zur Schau gestellten Rassismus, einem parlamentarischen Rechtsextremismus und zahlreichen (latenten) – auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit beruhenden – menschenfeindlichen Abwertungen von Gruppen aus der sogenannten Mitte der Gesellschaft, scheinen solche Diskussionen überfällig zu sein. Es ist daher wichtig, dass solche Diskurse mehr Aufmerksamkeit erfahren. Das führt hoffentlich zu einer Erörterung der Ursachen, der Offenlegung von Mechanismen der (Re-)Produktion extremistischer und rassistischer Einstellungen und nachhaltiger Bemühungen, diese Probleme zu lösen.

Welche Rolle kann die Schule beim Umgang mit menschenfeindlichen Äußerungen einnehmen?

M.O.: Die Schule ist neben der Familie der Ort, an dem die Weichen für u.a. demokratische Orientierungen gestellt werden. Deswegen ist es wichtig, Schulen in die Verantwortung zu nehmen und das dort mögliche Potential auszuschöpfen. Gleichwohl muss die Erwartungshaltung an Schule für diese Aufgabe realistisch sein, denn Schule – wie sie sich immer noch darstellt – ist ein ambivalenter Raum: wenig demokratische Strukturen,

kaum vorhandene Partizipation von Schüler*innen und selektive Mechanismen erschweren etwaige Bemühungen. Erfolge gegen Rechtsextremismus können sich nicht ad hoc einstellen. Sie sind schwer messbar, wenig sichtbar und vermutlich nicht spektakulär. Prävention in der Schule kann dann erfolgreich sein, wenn sie als Teil der Schulkultur und -entwicklung systematisch angelegt ist. Das schließt das Verständnis einer reflexiven Lehrpersönlichkeitsbildung in allen Phasen der Aus-, Fort- und Weiterbildung und der beruflichen Praxis ein.

Vor welchen Herausforderungen stehen Lehrkräfte diesbezüglich?

M.O.: Es geht um Wissen über die Agitation und Ästhetik der Neuen Rechten: Wie treten diese auf? Wie verschleiern sie Rassismus und ideologische Bezüge zum völkischen Nationalsozialismus? Wie verschieben sie die Grenze des Sagbaren? Wie erzeugen und nutzen sie Desinformationen? Weiterhin geht es um die Fähigkeiten zur Reflexion eigener Reproduktion von rassistischen und diskriminierenden Ressentiments und Verhaltensweisen. Auch Lehrkräfte sind Teil der Gesellschaft, die nicht frei von rassistischem Wissen und Vorurteilen sind. Prävention von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit als pädagogischen und didaktischen Auftrag für das eigene professionelle Handeln anzuerkennen und sich zu engagieren ist im Grunde eine tägliche Aufgabe. Es betrifft nicht nur die Thematisierung und die Gestaltung von Unterrichtseinheiten, sondern auch parti-

zipative Schulentwicklung, Elternarbeit und ihre professionelle Haltung und Selbstreflexion als Lehrkraft. Man weiß aus der Forschung, dass unterrichtlich vor allem die Förderung von emotional und sozial-kognitiven Fähigkeiten, das Schaffen von transkulturellen Erfahrungsräumen, das gemeinsame Leben demokratischer Werte und eine solidarisch-inklusive und kompetenzorientierte Bildung Erfolg versprechend sind.

Sie sagen Lehrkräfte sind nicht neutral, was meinen Sie damit?

M.O.: Neue Rechte propagieren ein absolutes Neutralitätsgebot, wenn es um (politische) Bildung in der Schule geht. Davon sollte man sich nicht einschüchtern lassen, denn das stimmt so aber nicht. Es gibt das Gebot einer Parteineutralität, das nicht als Wertneutralität fehlinterpretiert werden darf. Juristische Gutachten wie z.B. vom Deutschen Institut für Menschenrechte stellen fest, dass rassistische Positionen insbesondere dann kritisch zu thematisieren sind, wenn sie sogar von Parteien aus Parlamenten geäußert werden. Politische Bildung zum Beispiel ist nicht neutral, sondern an demokratische Werte wie Menschenwürde und Schutz vor Diskriminierung gebunden.



GDSU-JAHRESTAGUNG ALS ONLINE-FORMAT

Die **Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)** ist eine Fachvereinigung von Lehrenden aus Hochschulen, Lehrer*innenaus- und Lehrerweiterbildung und Schule. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Didaktik des Sachunterrichts als wissenschaftlicher Disziplin in Forschung und Lehre sowie die Vertretung der Belange des Schulfaches Sachunterricht.

In studentischen Kreisen ist die GDSU vermutlich bekannt als Herausgeberin des Perspektivrahmens Sachunterrichts und der entsprechenden Begleitbände. Neben der Veröffentlichung von Publikationen gibt viele weitere Betätigungsfelder innerhalb der Vereinigung.

Jährlich werden Jahrestagungen an den sachunterrichtlichen Hochschulstandorten im deutschsprachigen Raum veranstaltet. Die 30. GDSU-Jahrestagung sollte ursprünglich vor Ort an der Universität Paderborn stattfinden. Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation wird sie nun aber als Online-Format vom 04. bis 07. März 2021 durchgeführt. Infos zur GDSU und auch die Anmeldung zur Tagung sind unter <http://www.gdsu.de/wb/> möglich.

Während in den letzten Jahren für viele Studierende die Fahrten zu den Jahrestagungen – z. B. nach Augsburg (2019) oder Dresden (2018) – zu aufwändig waren, ist durch das Online-Format eine Teilnahme nun deutlich einfacher. Sie sind herzlich eingeladen!

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtlich Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de

Julika Sasaki
julika.sasaki@uni-vechta.de

Prof.‘in Dr. Iris Baumgardt
iris.baumgardt@uni-vechta.de

Johanna Sturhann
johanna.sturhann@uni-vechta.de

Dr.in Iris Lüschen
iris.lueschen@uni-vechta.de

Sekretariat
Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de

Derzeit sind alle Personen über die Mailadresse erreichbar.

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de

Nebenamtlich Lehrende:

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind auf der Homepage des Sachunterrichts verfügbar:

<https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/studium-und-lehre/lehrende/>.

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion:
Michael Otten

Gestaltung:
Lisa Düsterberg, Laura Schneider

Universität Vechta
Fakultät II,
Natur- und Sozialwissenschaften
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22

Ansprechpartner:
Michael Otten
Raum A 209
Tel. 04441/15687
michael.otten@uni-vechta.de

Der Newsletter wurde mit Hilfe des Programms Microsoft Publisher 2016 erstellt.

Quellennachweise:

Titelbild: Lisa Düsterberg; Abb. S. 2: SU-Lehrende; Foto S. 3 oben: Wittkowske: Homepage Uni Vechta, Foto S. 3 unten: Fachrat Sachunterricht; Foto S. 4 oben: Maria Klatte, Foto S. 4 unten: Monika Reimer; Foto S. 5: Michael Otten; Foto S. 6 oben: Johanna Sturhann, Foto S. 6 Mitte: Michael Otten, Foto S. 6 unten: Lüschen: Homepage Uni Vechta; Fotos S. 7: Louisa Wobker, Janneke Schlörmann, Frauke Wehrhoff, Sina Grönheim, Katharina Ahrend, Till Brandes; Fotos S. 10 oben: Baumgardt/Sasaki: Homepage Uni Vechta, Foto; S. 11: Johanna Sturhann, Julika Sasaki; Abb. S. 11: Kompetenzzentrum für Lehrer*innenfortbildung; Foto S. 12: Michael Otten

Die uneinheitliche Genderschreibung ergibt sich aus den explizit formulierten Wünschen der Betroffenen.

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

19. März 2021.

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar:

www.uni-vechta.de.